

Zeitschrift
für den
deutschen Unterricht.

Begründet unter Mitwirkung
von
Rudolf Hildebrand.

Herausgegeben
von
Professor Dr. Otto Lyon.

12. Jahrgang.



Leipzig,
Verlag von B. G. Teubner.
1898.

Sprechzimmer.

1.

„Der erste Druck der Münchhausischen Geschichten.“

Bei Gelegenheit der Gedenkfeier des hundertsten Todestages (22. Febr.) des vielgenannten Hieronymus v. Münchhausen ging durch viele deutsche Zeitungen und Zeitschriften die Behauptung, daß die Geschichten Münchhausens unter dem Titel „Marvellous Travells and Campaigns in Russia“ zuerst in England veröffentlicht worden seien und zwar durch R. C. Raspe aus Hannover. Eine genaue Nachforschung in den Sammelwerken der siebziger und achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts hat indessen ergeben, daß jene weitverbreitete Ansicht auf einem Irrtum beruht. In England erschienen die „Travells“ zuerst im Jahre 1785; aber bereits 1781 waren im „Bademecum für lustige Leute“ (Teil 8, S. 92), einem Sammelwerke, das in Altona zusammengestellt und in Berlin im Verlage von Möbius herausgegeben wurde, 16 kleine Geschichten des Freiherrn Hieronymus v. Münchhausen gedruckt und 1783 (Teil 9, S. 76) folgten zwei weitere. Von diesen 18 Geschichten bilden 17 den Grundstock der ersten englischen Ausgabe von 1785, die nach der ausdrücklichen Mitteilung des Herausgebers der Ausgabe vom Jahre 1792 nur einen sehr geringen Umfang hatte. Die Geschichten im Bademecum haben die Überschrift: „M—h—s—sche Geschichten“ im Jahrgange 1781 und 1783 die kurze Bezeichnung: „Noch 2 M=Lügen“. Die erste Gruppe wird eingeleitet mit folgenden Worten: „Es lebt ein

sehr witziger Kopf, Herr von M—h—f—n, im H.'schen, der eine eigene Art sinnreicher Geschichten aufgebracht hat, die nach seinem Namen benannt wird, obgleich nicht alle von ihm sein mögen. Es sind Erzählungen voll der unglaublichsten Ubertreibungen, dabei aber so komisch und launig, daß man, ohne sich um die Möglichkeit zu kümmern, von ganzem Herzen lachen muß: in ihrer Art sind es wahre Hogarth'sche Karikaturen. Unsere Leser, denen aber vielleicht manche davon durch die mündliche Überlieferung schon bekannt sind, sollen hier einige der vorzüglichsten finden. Das Komische wird erhöht, wenn der Erzähler alles als von selbst gesehen oder von ihm selbst gethan darstellt. Also: „Ich hatte eine weite und unbequeme Reise im Winter zu machen“, oder: „Ich war zu Pferde“ u. s. w. — Es folgen dann die Geschichten von der Kirchturmspiße, dem Wolf u. s. w. In die englische wie die deutsche Ausgabe der Geschichten, welche unter sich fast genau übereinstimmen und in selbständigen Büchern erschienen, ist die zweite Erzählung aus dem Jahre 1783 nicht mit aufgenommen. Sie heißt: „Sie kennen die berühmte Sängerin Gabrielle; ich hörte sie in Petersburg und war äußerst entzückt von ihr. Kurz vor meiner Abreise lief ich zu ihr, bat, flehte, warf mich vor ihr auf die Knie und bot ihr 100 Louisdor (mein ganzes damaliges Vermögen), bis sie endlich in das willigte, was ich von ihr wünschte. Sie gab mir einen Triller, der mich immer vorzüglich entzückt hat. Ich machte ihn in Spiritus ein und bewahre ihn auf diese Art noch. Ach, das ist ein Triller!“ — Aus diesen Mittheilungen ergiebt sich zweifellos, daß nicht den Engländern das Recht zukommt, die Priorität des Druckes jener humorvollen Münchhausiaden, welche eine ganze Litteratur nach sich gezogen haben, für sich in Anspruch zu nehmen, sondern uns Deutschen. Die Geschichten sind deutschen Ursprungs und zuerst in Deutschland 1781 erschienen. Wer der Verfasser der ersten Veröffentlichung ist, läßt sich kaum feststellen, doch kann man nach der Ähnlichkeit der Art der Erzählung und der Reihenfolge der Geschichten vermuten, daß auch diese von R. E. Raspe herrührt.

Hannover.

G. Mohrman.